

MÄRKTE IM BLICK

Mit jedem Zinsschritt droht ein Fiasko

Die Ankündigung einer restriktiveren Geldpolitik der EZB sorgt an der Börse für Ausverkaufsstimmung

WERNER GRUNDLEHNER

Über elf Jahre hat die Europäische Zentralbank (EZB) die Leitzinsen nicht mehr erhöht, damit dürfte in Bälde Schluss sein.

Trotzdem reagierten die Börsen am Donnerstag und Freitag mit hohen Abschlüssen. Das ist kaum erstaunlich, denn steigende Zinsen wirken gemäss Lehrbuch bremsend auf das Wirtschaftswachstum.

Ursachen der Nervosität

«Zwei Faktoren führten zur Verunsicherung der Aktienanleger – einerseits war die Tonalität etwas mehr 'hawkish' als erwartet, andererseits reagierte die Börse nicht nur auf den Zinsentscheid, sondern auch auf den wirtschaftlichen Ausblick».

Christian Gattiker, Anlagestrategie bei Julius Bär, weist darauf hin, dass das Fehlen von Details zur Umsetzung für Unruhe gesorgt habe: «Insbesondere zu den Fragmentationsrisiken, möglichen Zinsdivergenzen zwischen Kern- und Peripheriemärkten wie Deutschland gegenüber Italien, hat sich die EZB noch kaum geäussert.»



Die Europäische Zentralbank in Frankfurt wehlt angesichts der hohen Inflation in der Euro-Zone den Kurs.

ARMANDO BABANI/VEFA

däre Investor Benjamin Graham gute Gründe zu der Annahme, dass die Fiskal- und Geldpolitik zukünftige Preiserhöhungen effektiv eindämmen würde.

Wie viel Zins ist in den Kursen?

Die Börse hat Zinserrhöhungen, die hohe Teuerung und ein baldiges Nachlassen der Inflation gemäss Martins da Silva eingepreist: «Aber es bleibt noch viel Raum für negative Überraschungen.»

«Zweimal 50 Basispunkte für Juni und Juli für die USA sind an den Geldmärkten vorweggenommen», sagt Gattiker.

Doch die Meinungen gingen auseinander, wie es dann weitergeht: Haben die USA den Scheitelpunkt in der Inflation überschritten? Folgt Europa im dritten Quartal? Und sind lang weitere Zinserrhöhungen in den Winter hinein noch wirklich angezeigt, zumal das Wachstum zu schwächeln beginnt?

Die globalen Aktienmärkte haben um rund 10 bis 15 Prozent korrigiert, da gibt es gemäss Martins da Silva auch Raum für ein kurzes Trading-Rally. «Defensive Qualitätsaktien zu kaufen, ist immer richtig», sagt Alevrosas.

Bis auf weiteres ist gemäss Gattiker eine Übergewichtung von defensiven Ti-

tel und Finanzaktien sowie eine Unter-gewichtung von zyklischen Papieren angezeigt: «Sobald sich eine Stabilisierung der Vorlaufindikatoren in der verarbeitenden Industrie abzeichnet, kann man hier wieder über die Bücher gehen.»

Suche nach sicheren Häfen

Bisher hätten sich im Aktienmarkt kaum sichere Häfen gefunden ausser Öl- und Gasaktien sowie Aktien mit hohen und sicheren Dividenden wie Versorger und Telekom, sagt Gattiker.

Noch Luft nach oben beim Frauenanteil

NICOLE RÜTTI

Die EU-Kommissions-Präsidentin Ursula von der Leyen hat sich zum Ziel gesetzt, Frauen dabei zu helfen, die gläserne Decke zu durchbrechen.

Das Firmen sich mit Richtwerten konfrontiert sehen, ist grösstenteils hausgemacht. Jahrzehntlang hat sich in den Führungsetagen punkto Frauenvertretung kaum etwas bewegt.

Allerdings hat es in der EU wie auch in der Schweiz durchaus noch Luft nach oben. Ob Quoten der richtige Weg sind, um den Frauenanteil in Führungspositionen zu erhöhen, oder pure Zwänge, sei dahingestellt.

«Das ist zu kurz gedacht. Wer weiss, ob die Steuer einmalig bleibt? Wer legt wie fest, wann ein angemessener zu einem unangemessenen Gewinn wird?»

Lasst Trafigura den Gewinn

BENJAMIN TRIEBE

Schwierige Zeiten können lukrative Zeiten sein. Der Rohstoffhändler Trafigura erzielte im Halbjahr bis Ende März einen Rekordgewinn von 2,7 Milliarden Dollar.

Das Argument: Weil der Gewinn nicht auf unternehmerischen Entscheiden beruhe, sondern den Firmen durch äussere Umstände zufalle, sollte er zum Wohl der Gesellschaft konfiziert werden.

Das ist zu kurz gedacht. Wer weiss, ob die Steuer einmalig bleibt? Wer legt wie fest, wann ein angemessener zu einem unangemessenen Gewinn wird? Wenn jetzt Gewinne bestraft werden, erhalten die Firmen dann Subventionen, wenn die Marktverhältnisse ihnen übel mitspielen?

Trafigura setzt Geld ein, um in schwierigen Märkten zu handeln. Teuere Geschäfte müssen mit höheren Sicherheiten unterlegt werden. Das Unternehmen weitete seine Kreditlinien aus der Rekordwert von 73 Milliarden Dollar aus.

AUSGEWÄHLTE BÖRSENKURSE IM WOCHENVERGLEICH

Table with columns for Sector, Current Price, Change % Week, Change % 1 Year, and 52 Week High/Low. Includes categories like Banks, Energy, Consumer Goods, and Telecom.